

Donnerstag, 04. April 2024, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / Lokales

# „Drohnenfotos widerlegen Aussagen“

**Windkraft in Alheim: Schreiben von Ortsbeiräten aus Ober- und Niedergude sorgt für Kritik**

VON CAROLIN EBERTH



Einer der angedachten Windkraft-Standorte oberhalb von Obergude: Das Bild hat Jörg Freitag mit einer Drohne aufgenommen. „Die Aussagen von 'besonders schützenswertem Wald' werden dadurch widerlegt“, sagt er. Foto: jörg freitag/NH

**Alheim – Nachdem die Ortsbeiräte von Ober- und Niedergude in der vergangenen Woche Kritik an den vier geplanten Windkraftanlagen in Alheim geäußert haben (wir berichteten), wendeten sich nun der Bürgermeister der Gemeinde Alheim, Dr. Andreas Brethauer (SPD), und Einwohner aus dem Gudegrund an unsere Zeitung. Der Grund: „Leider wa-**

## **ren in dem Schreiben viele Dinge nicht korrekt von den beiden Ortsbeiräten dargestellt“, sagt Jörg Freitag aus Hergershausen, der auch SPD-Fraktionsvorsitzender ist.**

So sei von den beiden Ortsvorstehern aus Ober- und Niedergude behauptet worden, dass der Gudegrund zukünftig – mit insgesamt 14 geplanten Windkraftträdern in der Umgebung – eingekesselt werden würde. „Dass bei eventuellem Bau aller Anlagen der obere Gudegrund von drei Seiten eingekesselt wäre, lässt sich nicht ganz nachvollziehen. Es wären vielleicht etwas mehr als 120 Grad. Das menschliche Sichtfeld beträgt etwa 180 Grad. Richtig ist, im Umfeld um Alheim sind noch mehr Anlagen geplant, auf die die Gemeinde Alheim jedoch keinen Einfluss hat“, sagt Bürgermeister Brethauer dazu unserer Zeitung.

Zudem sei die immer wieder genannte Hanglage – dort wo die vier Anlagen gebaut werden sollen – bei Weitem nicht so schlimm wie dargestellt. „Aber wäre das auch unser Problem oder das Problem der Projektierer, die hier ihrer Einschätzung nach trotzdem wirtschaftlich handeln können und die Experten in diesem Bereich sind? Wirtschaftliche Risiken sind für Alheim, bei Entscheidung der Gemeindevertretung für ein reines Pachtmodell, zudem vertraglich abgesichert“, sagt Brethauer. „Die Aussage im Schreiben, dass alle geplanten Anlagen im Wald stehen würden, ist ebenfalls nicht richtig“, sagt Stephan Degenhardt, der Ortsvorsteher von Erdpenhausen. Außerdem würden die Anlagen nicht auf einem intakten und zukunftsfähigen, sondern auf einem geschädigten Waldgebiet gebaut werden, sagt Jörg Freitag. Er selbst habe sich ein Bild von dem Gebiet gemacht und Fotos mit einer Drohne aufgenommen.

„Die Aussagen der Mitarbeiter des Forstamtes zu ‘besonders schützenswertem Wald’ sind daher aus dem Zusammenhang gerissen und werden durch diese Drohnenfotos widerlegt“, so Degenhardt. Wie man darauf erkennen könnte, sei der Wald an den Standorten durch Trockenheit und Sturmschäden ziemlich mitgenommen. „Außerdem werden Naturschutz, Wegführung und andere rechtliche Vorgaben doch im Rahmen des Genehmigungsverfahrens betrachtet“, ergänzt Ortsvorsteher Stephan Degenhardt.

Er bemängelt zusätzlich am Schreiben der Ortsbeiräte von Ober- und Niedergude, dass die finanzielle Seite in keiner Weise erwähnt wurde, obwohl hier sowohl für die Gemeinde Alheim als auch für die Bürger in Alheim – auch in

Ober- und Niedergude – einige positive Möglichkeiten liegen würden, so Degenhardt.

„Natürlich verschönern Windräder nicht die Landschaft, aber wir müssen einfach alle regenerativen Möglichkeiten zur Energiegewinnung nutzen und können nicht immer auf Standorte verweisen, die weit weg von unserer Heimat liegen. Sowohl rund um Melsungen, wo ich arbeite, und rund um Breitenbach, wo ich geboren wurde, prägen Windräder mittlerweile das Landschaftsbild“, sagt Degenhardt abschließend.